Arbeitsblatt 113

Gefangenendilemma

„In den USA sind zwei Männer von der Polizei gefasst worden, die unter dem Verdacht stehen, zusammen einen Bankraub begangen zu haben. Die beiden Verdächtigen sind in verschiedenen Zellen untergebracht und werden vor die Alternative gestellt, entweder die Tat zu gestehen oder zu leugnen, wobei ihnen die Konsequenzen ihrer Handlungen offen mitgeteilt werden.

Wenn der eine gesteht und sein Partner nicht, so wird der, der gestanden hat, als Zeuge der Anklage freigelassen und der andere wandert für 10 Jahre ins Gefängnis.

Wenn beide gestehen, müssen beide für fünf Jahre ins Gefängnis.

Wenn beide schweigen, kann ihnen der Bankraub nicht nachgewiesen werden. Beide Täter werden dann wegen wiederholten unerlaubten Waffenbesitzes angeklagt und zu einem Jahr Gefängnis ohne Bewährung verurteilt.

	Gefangener A:	
Gefangener B:	Schweigen	Gestehen
Schweigen	B: 1 / A: 1	B: 10 / A: 0
Gestehen	B: 0 / A: 10	B: 5 / A: 5

Wolfgang Kersting:

> „Die rationale Strategie des Geständnisses ist keinesfalls die für beide vorteilhafteste Strategie, führt keinesfalls zu dem für beide vorteilhaftesten Ergebnis.“
>
> „Der Witz des Gefangenendilemmas liegt in der Unvermeidlichkeit, mit der rationaler Egoismus die vorteilhaftere Lösung verfehlt. Die Lektion des Gefangenendilemmas besteht, allgemein gefasst, in der Einsicht, dass es vorteilhafter ist, die eigene Vorteilsmaximierung Regeln zu unterwerfen, die einen für alle vorteilhaften Zustand ermöglichen und deren Aufrechterhaltung im langfristigen Interesse aller liegen.“

Watzlawick:

„In menschlichen Beziehungen, zum Beispiel in Ehen, sind die rein praktischen Voraussetzungen von Kommunikation meist gegeben. Dennoch aber können die Partner in einem chronischen Gefangegendilemma leben, wenn sie es nicht über sich bringen, dem anderen genügend zu vertrauen, um die Entscheidung zu treffen, die zwar für die beide die günstigste wäre, sie aber der Gefahr eines Vertrauensbruchs des Partners hilflos ausliefert."

Thomas Hobbes (1588-1679):

Von der natürlichen Bedingung der Menschheit im Hinblick auf Glück und Unglück:

„So liegen also in der menschlichen Natur drei hauptsächliche Konfliktursachen: Erstens Konkurrenz, zweitens Misstrauen, drittens Ruhmsucht."

„'Ich übergebe mein Recht, mich selbst zu regieren, diesem Menschen oder dieser Versammlung unter der Bedingung, dass du ebenfalls dein Recht über die ihm oder ihr abtrittst.' So entsteht der große Leviathan."

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778):

„Solange die Menschen ihre erste Unschuld bewahrten, hatten sie keinen anderen Führer nötig als die Stimme der Natur; solange sie nicht böse wurden, waren sie davon dispensiert, gut zu sein."

„Alle diese Unordnungen rühren mehr von der Verfassung der Gesellschaften als von den Menschen her."

Peter Bofinger (Ökonom):

Rationalitätenfalle: „Was jeder einzelne für richtig hält, kann ins Gegenteil umschlagen, wenn sich alle so verhalten."

Aufgaben:

(1) Fass die Problemstellung des Gedankenexperiments „Gefangenendilemma“ zusammen indem du u. a. zeigst, dass und warum eine Handlungsorientierung am angestrebten eigenen Vorteil hier unmöglich ist. [Repr.]

……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……

(2) Nenne drei Beispiele, in denen du auf deine eigene Vorteilsmaximierung zugunsten der Vorteilsmaximierung anderer Menschen verzichtest. Nenne und begründe deine Motive, die dich hierzu jeweils veranlassen oder veranlasst haben. [Trans.]

I. ……
……
……
……
……
……
……
……

……
……
II. ……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
III. ……
……
……
……
……
……
……
……
……
……

(3) Recherchiere zum Leben und zum Werk von Thomas Hobbes und Jean-Jaques Rousseau und fasse die wichtigsten Informationen in einem Steckbrief zusammen. [Repr.]

……
……
……
……
……
……
……
……

……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……

(4) Zeige die Bedeutung von Thomas Hobbes und Jean-Jaques Rousseau für die Politische Theorie und den ‚Gesellschaftsvertrag'. [Trans.]

……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……

(5) Auch die christliche Religion antwortet auf die Frage, wie gesellschaftliches Zusammenleben organisiert werden soll so, dass ‚jedem das Seine' gelingt und zuteilwird. Informiere dich hierzu über die Sozialprinzipien der katholischen Kirche, fasse sie zusammen und zeige durch Verweise auf die entspr. Bibelstellen, dass sie (auch) biblisch begründbar sind. [Refl.]